

Innovative und inspirierende Ideen

„Hansenberg Summit“ bietet an drei Tagen hochkarätige Vorträge und Workshops / Erste TED-Konferenz an einer staatlichen Schule

Von Sascha Kircher und Maximiliane Nickel

GEISENHEIM. Wie kann man verhindern, dass Autofahrer durch ihr Smartphone abgelenkt werden und so Unfälle verursachen? Die Lösung, die Nick Hartmann, Niklas Schüler, Daniel Gebhard, Til Gärtner und Nepomuk Acker präsentieren, ist ein „Head Up Display“: Die Projektion von Benachrichtigungen und Warnmeldungen (etwa vor Falschfahrern) auf die Windschutzscheibe soll die Unfallgefahr senken. Damit dürfte auch der Auftraggeber, die R + V Versicherung, zufrieden sein. Zwei Tage hat das fünfköpfige Team im Rahmen des 3. „Ideaation Slam“ an dem Problem gearbeitet. Für die Absolventen der Internatsschule Schloss Hansenberg ist die Veranstaltung eine Rückkehr zur alten Schule wie für 60 Ehemalige, die das alles organisiert haben.

Alles von Schülern, Lehrern und Ehemaligen organisiert

Zum ersten Mal ist der „Ideaation Slam“, bei dem am Wochenende rund 30 Ex-Schüler in fünf Teams Problemstellungen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beackern, Teil eines dreitägigen „Hansenberg Summit“ (deutsch: Gipfeltreffen). Dabei werden an jedem Tag andere Formate präsentiert: Uni@ISH, TED-Konferenz und Hansenberg Forum. Seit Herbst hat ein Team aus Schülern, Lehrern und Ehemaligen dafür ge-



Niklas Schüler, Nick Hartmann, Daniel Gebhard, Til Gärtner (von links nach rechts) beschäftigen sich mit Lösungen für das Problem von Unfälle durch abgelenkte Autofahrer. Foto: Heinz Margielsky

schaftet – „ein Riesenaufwand“, erzählt Schulleiterin Susanne Gebauer. Den Schülern sei viel Verantwortung übertragen worden, alle hätten viel gelernt, und sie sei sehr stolz, sich so auf ihre Schüler verlassen zu können.

Rückblende, Freitagmorgen: Zum Start des Programms herrscht an der Schule Gewusel. An der Infotheke begrüßt ein Team aus Schülern und Lehrern Gäste und Vortragsredner. Highlight des Tages ist die TED-Konferenz. Die renommierte Vortragsreihe TED (Technology, Entertainment, Design) stammt aus Kalifornien, mittlerweile finden weltweit Veranstaltungen mit hochkarätigen Sprechern

statt. Die TED-Veranstaltung am Hansenberg sei die erste an einer staatlichen Schule in Deutschland, erzählt Schulleiterin Gebauer stolz.

Dafür habe man gleich mehrere Hansenberg-Absolventen gewonnen. Darius Meissner, der 2015 Abi in Johannisberg gemacht hat und jetzt im 6. Semester Philosophie, Politik und Wirtschaft in Oxford studiert, spricht – wie alle TED-Sprecher auf Englisch – über „Longtermism“ (deutsch: Langfristigkeit), die moralische Verpflichtung gegenüber künftigen Menschen. Unser Zukunftspotenzial werde heute durch Technologien wie synthetische Biologie

und künstliche Intelligenz gefährdet, führt der 22-Jährige aus. Nach seinem Studium will er per Praktikum bei der UNO in Genf die Weichen für die eigene Zukunft stellen, erzählt Meissner anschließend.

Genauso inspirierend ist der Vortrag von Jonathan Mondorf. Der 24-jährige Gründer des Start-ups Read-O (das mit künstlicher Intelligenz Lesern bei der Wahl ihrer Buchlektüre hilft) spricht darüber, wie das Internet unsere Konzentrationsfähigkeit reduziert: Die Fixierung auf kurzfristige Ablenkung und Erfolgserlebnisse führe dazu, dass junge Menschen sich nicht langfristig auf Arbeitsver-

hältnisse einließen, so die These des Darmstädters. Mondorfs Tipp an die durchweg jungen Zuhörer: „Purpose“, also Sinn im Job suchen, am besten als moderner „Superheld“, etwa Sozialunternehmer oder Wissenschaftler.

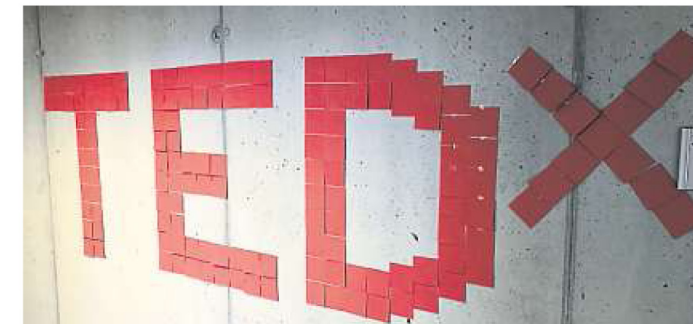
Präsentation von Problemlösungen

Parallel dazu findet in der Aula das Hansenberg Forum mit einem knappen Dutzend Vorträgen statt. Claudia Kammann, Leiterin des Instituts für angewandte Ökologie an der Hochschule Geisenheim, spricht von einem neuen Erdzeitalter, einem sechsten Massensterben, von dem auch Insekten betroffen sind. In ihrem Vortrag „Was es braucht, die 1,5 bis 2 Grad Celsius des Pariser Klimaabkommens einzuhalten“ thematisiert die Klimaforscherin Negativemissionen: Je später mit der Dekarbonisierung (Abkehr von fossilen Energieträgern zur Reduzierung des Kohlenstoff-Ausstoßes) begonnen werde, desto

stärker müsse diese stattfinden. „Solange die Müllkippe Atmosphäre kostenlos ist, so lange lohnen Alternativen sich nicht“, so Kammann.

Zurück zum Sonntagnachmittag: Nach zwei Tagen Grübeln, die in vier Phasen unterteilt sind und auch spielerische Elemente enthalten, präsentieren die Teams ihre Lösungen vor den Auftraggebern (drei Unternehmen, einem Verein und der Hansenberg Stiftung) und erhalten dafür viel Beifall. Anschließend wird noch diskutiert – dann geht es für alle Ehemaligen wieder nach Hause.

Einer davon ist Patrick Eser, der 2008 Abi am Hansenberg gemacht hat und inzwischen als promovierter Maschinenbauer für eine Beratungsgesellschaft arbeitet, die etwa die Düsseldorfer Stadtwerke in Sachen Energiewende berät. Wie die anderen hochmotivierten Alumni hat er sein Wochenende „geopfert“, um an seiner alten Schule mitzuhelfen. „Das ist schon etwas ganz Besonderes“, sagt er über seine Schulzeit.



Das Logo der TED-Konferenz am Hansenberg. Foto: Sascha Kircher